



## Im Jahr 2023 neu gestartetes Projekt: Ausbildung im Bambus-Handwerk

**Nachdem in der Vergangenheit einige Vorhaben Corona-bedingt verschoben werden mussten, konnten in diesem Jahr wieder neue Projekte starten.**

Eines davon ist die Ausbildung im Bambus-Handwerk, bei dem junge Männer die Herstellung traditioneller Handarbeiten erlernen. Bei den insgesamt 15 Teilnehmern handelt es sich vorwiegend um Personen, die ihre Schullaufbahn ohne Abschluss vorzeitig beendet haben und nun auf diesem Wege eine praxisnahe Ausbildung erhalten. Die Auszubildenden konnten sich im Laufe dieses Jahres bereits wichtige Techniken aneignen und damit verschiedene Handarbeiten fertigen, so z. B. Körbe für das Tragen von Reis,

Teller zum Reinigen von Reis und einige andere Haushaltsmaterialien. Die Teilnehmer werden schon bald in der Lage sein, die hergestellten Artikel auf dem Markt in der nächstgelegenen Stadt Kumarghat zu verkaufen. So können sich die jungen Männer ein Einkommen erwirtschaften und werden gleichzeitig darin bestärkt, ihre handwerklichen Fähigkeiten weiter auszubauen.

GFM hat bereits in der Vergangenheit junge Menschen in verschiedenen Bereichen (u. a. Schreinerei, Schneiderei und Weberei) ausgebildet. Ziel jeder Schulung ist, den Auszubildenden eine sinnvolle Arbeit zu vermitteln und ihnen zu ermöglichen, dass sie ihren Lebensunterhalt damit selbstständig bestreiten können.

Lazarliana Darlong  
Zusammengefasste Übersetzung: Jonas Dölker



**Unsere neuen Kalender sind eingetroffen. Die Bilder und Texte sind alle von den Reiseteilnehmern der letzten Reise ausgesucht und geschrieben. Außer unserem großen Wandkalender im DIN A3 Format bieten wir auch wieder einen Tischkalender mit Holzständer (15 x 15 cm) an. In verschiedenen Gemeinden werden diese Kalender ausgelegt. Bei weiterem Interesse melden sie sich bei Bettina Lörcher, Telefon: +49 (0) 7443 4884, b.loercher@gfm-ev.de**

### Wenn Sie mit uns Kontakt aufnehmen möchten:

#### 1. Vorsitzender

Michael Mayer,  
Sophie-Scholl-Str. 16,  
74372 Sersheim

#### 2. Vorsitzender:

Dekan Norbert Braun,  
Karlstraße 30,  
72525 Münsingen

**Kassierer:** Jonas Dölker, Musbach  
**Schriftführerin:** Claudia Mast, Musbach  
**Beisitzer:** Katharina Dölker, Altensteig & Bettina Lörcher, Frutenhof

#### Spendenkonto:

VR-Bank Ludwigsburg eG  
IBAN: DE63 6049 1430 0304 0480 03

**Telefon:** +49 (0) 7042 8152377

**Web:** www.gfm-ev.de

**E-Mail:** info@gfm-ev.de

**Instagram:** »globalfriendshipmission«

© Global Friendship Mission e.V.



GLOBAL  
FRIENDSHIP  
MISSION

Newsletter  
II/2023

»Seid getrost und unverzagt«

Psalm 31,25



GLOBAL  
FRIENDSHIP  
MISSION

Newsletter  
II/2023

### Liebe Freunde von GFM,

**im Augenblick fällt mir das nicht so leicht, getrost und unverzagt zu sein. Dazu ist zu vieles ins Wanken geraten.**

In Indien: Groß war die Enttäuschung, dass die geplante Reise unserer Freunde nach Deutschland nicht stattfinden konnte. Die Unruhen in Manipur und die Auswirkungen auf die ganze Region sind alles andere als beigelegt. Die Genehmigung, dass wir auch in Zukunft Geld für die Arbeit von GFM überweisen können, ist immer noch offen. Bei uns: Der Krieg in der Ukraine mit all seinen negativen Auswirkungen. Der grausame Terror der Hamas und der daraus resultierende Krieg in Israel. Die wirtschaftliche Situation und bei manchen auch persönliche Krankheits- und Verlusterfahrungen. Das

alles stimmt wenig hoffnungsvoll. Und doch will ich die Ermutigung, die uns nicht nur an einer Stelle der Bibel zugesprochen wird, nicht einfach ignorieren. Warum? Weil Gott selbst es ist, der sie spricht. Weil Jesus alle Macht hat, im Himmel und auf Erden. Weil ich sicher sein darf, dass Gott uns nicht nur sieht, sondern uns ganz nahe ist. Er ist da. Auch mitten im Chaos und mitten in der Angst. Er verlässt uns nicht. Er steht uns bei und er geht mit. Das hat Mose erfahren und Josua. Das haben die Jünger Jesu erlebt im sinkenden Boot und als alle Hoffnung unter dem Kreuz gestorben war. Und das dürfen auch wir erleben. Denn Gott ist treu. Ihn dürfen wir um Weisheit und Kraft bitten und darum, dass er uns hilft. Darum sind wir getrost und unverzagt und rechnen mit ihm.

Dekan Norbert Braun



## Geplanter Besuch von Linda und Zara Darlong

**Recht kurzfristig war im Oktober ein Besuch von Linda und Zara Darlong in Deutschland geplant.**

Linda, die Tochter von Zara, wird mehr und mehr Aufgaben bei GFM India übernehmen und wollte den Besuch nutzen, um Freunde und Paten zu treffen und die Arbeit von GFM hier bei uns kennen zu lernen. Es war unsererseits schon viel vorbereitet für den Besuch. Leider hat sie kein Visum erhalten.

Begründet wurde es u.a. damit, dass das deutsche Konsulat in Mumbai Bedenken hatte, ob Linda wieder zurück nach Indien geht. Wir hätten beide gerne bei uns gehabt und haben uns auf die Begegnungen mit ihnen an verschiedenen Orten sehr gefreut. Wir hoffen nun auf spätestens 2025.

Dann feiert GFM sein 25-jähriges Jubiläum, zu dem wir auch eine Gruppe aus Indien einladen werden. Die Vorbereitungen zu diesem besonderen Ereignis sind gestartet. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Michael Mayer

## (Politische) Situation in Nordostindien

**Der Nordosten Indiens ist so gut wie unbekannt.** Die »sieben Schwestern« sind mit dem Kernstaat nur durch einen 20 km breiten Streifen verbunden, insgesamt leben hier über 200 verschiedene Volksgruppen, seit ewigen Zeiten gab es viele Königreiche, die kaum vom Hinduismus beeinflusst waren.

Die Bevölkerung hatte mehr Bezug zu Südostasien als zu Indien. So ist zu erklären, dass etwa 25 % der Bevölkerung Christen sind, in ganz Indien lediglich 2,3 %. Als Indien 1947 unabhängig wurde, integrierte man, oft gegen den Willen der lokalen Bevölkerung, diese eigentlich unabhängigen Regionen in den neuen Nationalstaat. Die misslungene Beteiligung und Ein-

beziehung dieses Bevölkerungsteils und die dabei von der Zentralregierung eingesetzten Zwangsmaßnahmen sind die historischen Hauptursachen von Gewaltkonflikten.

Um diese in den Griff zu bekommen, verabschiedete die Zentralregierung 1957 das Sonderermächtigungsgesetz »Armed Forces (Special Powers) Act«, das dazu führte, dass einerseits Militärkräfte Gewalt anwenden durften, wenn »dies zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung für erforderlich erachtet wird«.

Um die Jahrtausendwende führte die Anwendung dieses AFP zu einer Todesrate von ca. 1 600 Menschen pro Jahr, wobei die Anzahl der Opfer jährlich sinkt. Hintergrund der aktuellen Auseinandersetzungen, hauptsächlich im Staat Manipur, ist, dass sich die ethnisch-religiöse Minderheit der Kuki dagegen wehrt, der Mehrheit der Meit-

eis, allesamt Hindus, wirtschaftliche und soziale Privilegien im Rahmen eines indischen Förderprogrammes zu gewähren.

Nach einem Bericht der UNO-Menschenrechtsabteilung seien bis Mitte August etwa 160 Menschen getötet und über 300 verletzt worden. Mehrere Zehntausend Menschen seien aus ihren Siedlungen vertrieben und Hunderte von Kirchen niedergebrannt sowie Ackerland und Ernten vernichtet worden. Grundlage der Gewalt ist, dass die britische Besatzungsmacht keine Gesetze gegen Lynchjustiz erlassen hatte und dies von der Zentralregierung übernommen wurde. Zudem sind laut Experten die »offensichtlich langsamen und unzureichenden Reaktionen der indischen Regierung einschließlich der Strafverfolgungsbehörden zur Eindämmung von physischer und sexueller Gewalt

und Hasreden in Manipur« zu kritisieren. Im nördlichen indischen Bundesstaat Uttar Pradesh wurden erst vor kurzem 17 Christen verhaftet, da sie gegen das Anti-Konversionsgesetz verstoßen haben sollen.

Dieses Gesetz wurde 2017 im Staat Uttar Pradesh eingeführt, um eigentlich Missionierung zu erschweren. Das Gesetz sieht eine Freiheitsstrafe von bis zu 5 Jahren oder Geldstrafe vor. Christliche Organisationen kritisieren, dass dieses Gesetz lediglich dazu diene, rechtsgerichteten Hindu-Aktivisten die Möglichkeit zu geben Christen leichter ins Visier zu nehmen. Die Generalsekretärin von Unity in Compassion sagte, dass das Vorgehen der Polizei einen klaren Verstoß gegen das Recht auf freie Religionsausübung darstelle.

Manfred Bott